

mente theilt sich in eine allgemeine Sakramentenlehre und eine Darlegung der einzelnen sieben Sakramente. Das fünfte Kapitel, das wieder in zwei Unterabtheilungen geschieden ist, stellt die jenseitige Vollendung und die diesseitige Vollkommenheit der Christenheit nach Duns Scotus dar. Nach diesen theologischen Kapiteln gilt das sechste der Ethik des Duns Scotus. Es ist in vier Abschnitte getheilt, die die ethischen Probleme, die Normen des ethischen Handelns, Naturrecht, göttliches und kirchliches Gesetz, die Tugendlehre, theologische und moralische Tugenden und einzelne von Duns Scotus behandelte ethische und sozialetische Fragen zur Sprache bringen. Das letzte Kapitel „Die geschichtliche Stellung des Duns Scotus“ erhellt vor Allem die dogmengeschichtliche Bedeutung des Mannes.

Philosophie und Pädagogik.

Otto Alberts, Aristotelische Philosophie in der türkischen Litteratur des 11. Jahrhunderts. Halle a. S., C. A. Kaemmerer & Co., 1899. 20 S. kl. 8^o. M. 0,30.

Dasselbe. Neue Folge. Ebda, 1900. 28 S. 8^o. M. 0,60.

Während Léon Cahou in seiner *Introduction à l'Histoire de l'Asie* (Paris 1896) S. 184 ff. aus dem um 1069 in Ostturkestan verfassten und durch Vámbéry (1870) und Radloff (1891) bearbeiteten *Kudatku bilik* ein Bild der spezifisch türkischen Weltanschauung herauskonstruiert und darin sogar Anklänge an chinesische Weisheit findet, sucht der Verf. die Quelle der Weisheitslehren des uigurischen Schriftstellers in der durch Avicenna vermittelten Lehre des Aristoteles. Er hält den Verf. des K. B. für einen Schüler des aus Zentralasien stammenden und 33 Jahre vor Abfassung des türkischen Werkes verstorbenen Avicenna und begründet seine These namentlich mit Parallelen zwischen den auf ethische Weisheit und Regierungsmoral bezüglichen Sprüchen des K. B. und entsprechenden Lehren des Aristoteles. „Der geistig bedeutendste Inhalt des K. B.“ sei „griechischer Kultur entlehnt“. Im 1. Heft unterstützt der Verf. seine These durch die Anführung von Stellen aus Schriften des Avicenna (nach Mehrens Uebersetzung); im 2. Hefte lässt er dies Mittelglied fallen und nimmt sogar an, „dass eines der von Aristoteles *ἐπιπέλοι* genannten Handbücher, also eine populär gehaltene exoterische Schrift des Aristoteles dem Dichter des K. B. als Muster und Vorbild gedient hat“ (26). Es ist gewiss nicht zu leugnen, dass in die islamischen Litteraturen reichlich eingedrungene Elemente griechischer Bildung ihren Antheil an der Entwicklung des Materials haben, welches den Inhalt der im elften Jahrhundert im Islam bereits stark vertretenen Litteratur der Fürstenspiegel und Regierungsweisheit bildet. Gelegentliches Zusammentreffen einiger Weisheitsregeln und moralischer Sprüche braucht aber nicht auf unmittelbarer Entlehnung aus den philosophi-

schen Schriften zu beruhen; die betreffenden Gedanken waren schon längst in die muhammedanische Litteratur aufgenommen, und der Verf. des K. B. hatte sie nicht mehr aus ihrer ersten Quelle zu schöpfen. Manches war ja sogar Bestandtheil der dem Propheten und den ältesten Religionsautoritäten zugeschriebenen Lehren geworden, wie z. B. die *Μεσότης*-Lehre (vgl. meine Muh. Stud. II 398), auf die der Verf. (2. Heft 11. 27) soviel Gewicht legt. Zudem hat sich gerade die Litteratur der Fürstenmoral und Regierungsweisheit (*sijâsa*, *rusûm mulûkijja*) vorzugsweise unter dem Einfluss des iranischen Schriftthums ausgebildet (vgl. auch Dimiški ed. Mehren 261. 3; 272, 5 v. u.). Sehr interessant wäre es. gelegentlich der Untersuchungen des Verf.s zu erfahren, ob Zitate, die als spezifisch türkische Gedanken eingeführt werden, sich als diesem Ideenkreis angehörig wirklich erweisen lassen; ein Beispiel findet man im *Gamharat al-amâl* des Abû Hilâl al-Askari (ed. Bombay 1307) 85 zum Sprichwort *agwal min kufrub*. Budapest. I. Goldziher.

Baltasar Gracian, *El Heroe. El Discreto*. Con un estudio critico por Arturo Farinelli. [Biblioteca de Filosofia y Sociologia. III.] Madrid, B. Rodriguez Serra., 1900. 277 S. 8^o. Ptas. 3.

Der einflussreiche Hof- und Weltphilosoph des 17. Jahrhunderts, s. Z. der Gegenstand des ersten Universitätskollegs in deutscher Sprache (von Chr. Thomasius in Leipzig), noch im 19. Jahrhundert von Arthur Schopenhauer überschwänglich empfohlen, sichtlich benutzt und sorgfältig übersetzt, tritt hier in höchst moderner Gesellschaft (Stirner, Nietzsche, Guyau u. A.) wiederum in das 20. Jahrhundert ein. Neben dem «crepusculo de los ídolos», dem «Unico» und «Anticristo», der «irreligi6n del porvenir» und dem «amor libre» würde sich heute der Zusatz «soc. Jesu» bei dem Namen des spanischen Autors besonders pikant ausnehmen. Er ist in der That auch schon damals weggeblieben und sicherlich wird man von landläufigen jesuitischen Voraussetzungen (Kasuistik u. dgl.) bei diesem Jesuiten nichts bestätigt finden, als etwa die allgemeine politische Komplimentirpraxis seines Zeitalters (für ihn «palabras de seda», «vender el aire»). Es ist ganz offen eine «moral sin obligaci6n ni sanción», die er lehrt. Aber sie hat vor der angeführten «modernen» den nicht leicht veraltenden Vorzug, dass sie der Wirklichkeit entspricht und dabei „Moral“ bleibt. Von unseren Prägnern und Umwerthern von Gedankenwerthen für die Woche unterscheidet sich der taciteisch wortkarge Spanier auch sehr bemerkenswerth dadurch, dass er (von Beruf: er war Rektor des Konvikts in Tarragona) Erzieher für das Leben ist: Erzieher von Selbstregenten und Selbstschützern und, dies im höchsten Sinne genommen,

DEUTSCHE LITTERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON
PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN
W., Behrenstr. 5.



VERLAG VON
B. G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG
Berlin W., Behrenstr. 5 * Leipzig, Poststr. 3

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXI. Jahrgang.
Nr. 48. 24. November. 1900.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und grösseren Anzeigen Rabatt.

Bestellungen nehmen entgegen: die Verlagsbuchhandlung, Berlin, Behrenstr. 5, und Leipzig, Poststrasse 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter. Die Deutsche Literaturzeitung ist in der deutschen Postzeitungs-Preisliste für 1900 unter Nr. 1936 eingetragen.

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichniss der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Theils.

I. Bücherbesprechungen.

Theologie und Kirchenwesen.

- Exodus. Erklärt von H. Holzinger.
(Ord. Univ.-Prof. Geh. Kirchenrath
Dr. theol. *Carl Siegfried*, Jena.)
A. Titius, Die neutestamentliche
Lehre von der Seligkeit und ihre
Bedeutung für die Gegenwart.
(Ord. Univ.-Prof. Dr. theol. *H.
Holtzmann*, Strassburg.)
R. Seeberg, Theologie des Johannes Duns
Scotus.

Philosophie.

- O. Alberts, Aristotelische Philo-
sophie in der türkischen Litteratur
des 11. Jahrhunderts. (Ord. Univ.-
Prof. Dr. *Ignaz Goldziher*, Buda-
pest.)
B. Gracian, El Heroe. El Discreto.
p. p. A. Farinelli. (Privatdoz. Dr.
Karl Borinski, München.)
H. Richert, Hegels Religionsphilosophie.
Unterrichtswesen und Geshichtsgeschichte.
H. Jacobsen, Die sittliche Bildung nach
J. H. Pestalozzi.

Orientalische Philologie und Litteratur- geschichte.

- Nidhâmi - i - Arûdi - i - Samar-
qandi, The Chahar Maqâlah,
transl. by E. G. Browne. (Ord.
Univ.-Prof. Dr. *Hermann Ethé*,
Aberystwith.)
Diwan des Farazdak. 2. Hälfte, hgb.
von J. Hell.

Klassische Philologie u. Litteraturgeschichte.

- Festschrift C. F. W. Müller zum
70. Geburtstag gewidmet. (Privat-
doz. Dr. *Rudolf Helm*, Berlin.)
E. Rohde, Der griechische Roman
und seine Vorläufer. 2. Aufl.
(Aord. Univ.-Prof. Dr. *Richard
Heinze*, Berlin.)
G. Kettner, Die Episteln des Horaz.

(Gymn.-Prof. Dr. *O. Weissenfels*,
Berlin.)

Deutsche Philologie u. Litteraturgeschichte.

- Hartmann von Aue, Gregorius.
Hgb. von H. Paul. 2. Aufl. (Ord.
Univ.-Prof. Dr. *Ernst Martin*,
Strassburg.)
Fr. Brass, Goethes Anschauung
der Natur die Grundlage seiner
sittlichen und ästhetischen An-
schauungen;
P. Lorentz, Goethes Wirksamkeit
im Sinne der Vertiefung und Fort-
bildung deutscher Charakterzüge;
P. Meyer, Goethe und das klassi-
sche Alterthum. (Aord. Univ.-Prof.
Dr. *Georg Witkowski*, Leipzig.)
W. Bode, Goethes Lebenskunst.

Englische und romanische Philologie und Litteraturgeschichte.

- M. Kaluza, Historische Grammatik
der englischen Sprache. I. (Ord.
Univ.-Prof. Dr. *Friedrich Kluge*,
Freiburg i. B.)
J. E. Spingarn, A History of Liter-
ary Criticism in the Renaissance.
(Ord. Univ.-Prof. Dr. *Philipp
August Becker*, Budapest.)
D. Schönningh, Die Göttergenealogien des
Boccaccio.

Geschichtswissenschaften.

- H. Gelzer, Die Genesis der byzan-
tinischen Themenverfassung. (Aord.
Univ.-Prof. Dr. *Eugen Ober-
hummer*, München.)
S. Issleib, Moritz von Sachsen als
protestantischer Fürst;
Derselbe, Die Gefangennahme des
Landgrafen Philipp von Hessen.
(Privatdoz. Dr. *Gustav Wolf*, Frei-
burg i. B.)
P. Stettiner, Zur Geschichte des
preussischen Königstitels. (Ober-

bibliothekar Prof. Dr. *Maximilian
Perlback*, Halle a. S.)

O. Kaemmel, Der Werdegang des deut-
schen Volkes. II.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

- V. Jaekel, Studien zur vergleichen-
den Völkerkunde. (Aord. Univ.-
Prof. Dr. *Karl von den Steinen*,
Berlin.)
J. Schön, Russlands Ziele in Asien.

Staats- und Rechtswissenschaften.

- B. van Rijswijk, Geschiedenis van
het Dordtsche Stapelrecht. (Ord.
Univ.-Prof. Dr. *Max Pappenheim*,
Kiel.)
V. Cathrein S. J., Durch Atheismus zum
Anarchismus.

Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin.

- M. Brückner, Vielecke und Viel-
flache. (Ord. Univ.-Prof. Dr. A.
Schönflies, Königsberg.)
G. A. W. Kahlbaum, Friedrich
Wöhler. (Prof. a. d. Techn. Hoch-
schule Dr. *E. von Meyer*, Dresden.)
J. Klug, Das Prinzip der virtuellen Ge-
schwindigkeiten bei Galilei.
K. Twrdy, Die Vermehrung und Fort-
pflanzung im Reiche der Thiere.

Kunstwissenschaften.

- A. Schulten, Das römische Afrika.
(Dr. *M. Rostowzew*, Athen.)

II. Mittheilungen.

1. Wissenschaftliche Notizen.
2. Berichte gelehrter Gesellschaften.
3. Personalchronik.
4. Universitätsschriften.
5. Schulprogramme.
6. Künftig erscheinende Werke.
7. Zeitschriftenschau.

Neu erschienene Werke,

vom 7. bis 13. November bei der DLZ. eingeliefert.

Theologie.

E. Sellin, Studien zur Entstehungsgeschichte der
jüdischen Gemeinde nach dem babylonischen Exil. I.
Der Knecht Gottes bei Deuteromesaja. II. Die Restaura-
tion der jüdischen Gemeinde in den Jahren 538—516.
Das Schicksal Serubbabels. Leipzig, A. Deichert Nachf.
(G. Böhme). M. 6,50 u. 4,50.

R. Seeberg, Grundriss der Dogmengeschichte. Ebda.
M. 2,80.

F. X. Funk, Das Testament unseres Herrn und die
verwandten Schriften. [Forschungen zur Christlichen
Litteratur- und Dogmengeschichte. II, 1 u. 2.] Mainz,
F. Kirchheim [1901]. M. 9.

G. Monchamps, L'écrit d'Algerus sur la dignité de
l'Eglise liégeoise identifié avec l'appendice du liber
officiorum ecclesiae leodiensis. [S.-A. aus dem Bulletin
de la Commission royale d'histoire de Belgique.]